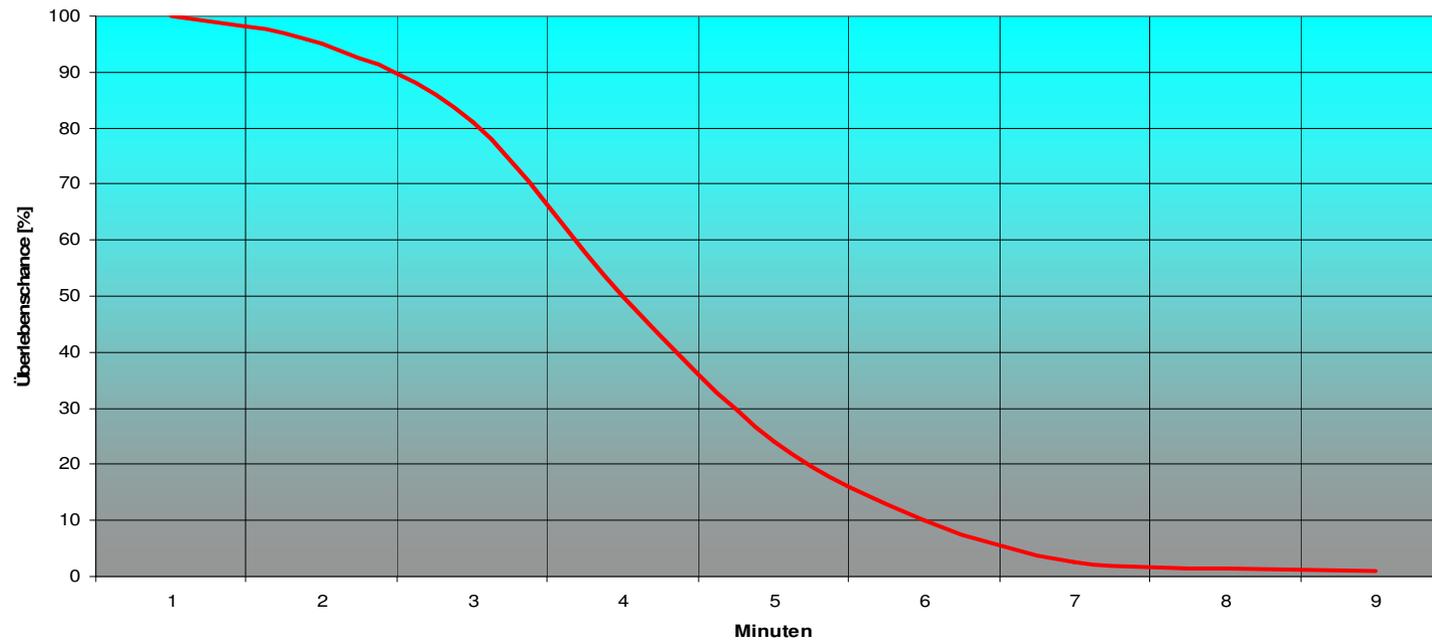


Grundlagen der Ersten Hilfe

Jährlich sterben

2.000 bis 5.000 Menschen, weil Erste Hilfe nicht rechtzeitig geleistet wird.

Rettungschancen nach Eintritt einer hochgradigen Störung oder Aussetzen einer Lebensfunktion in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Erste-Hilfe-Leistung



Verhalten nach Unfällen

■ Ruhe bewahren!

■ Unfall melden

- **WER** meldet?
- **WAS** ist passiert?
- **WO** ist es passiert?
- **WIEVIELE** Verletzte?
- Sind **weitere** Menschen in Gefahr?

Notruf:

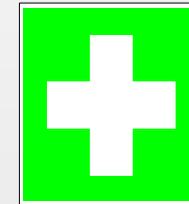
112



Notarzt
Rettungsdienst
Polizei
Feuerwehr
Geschäftsleitung

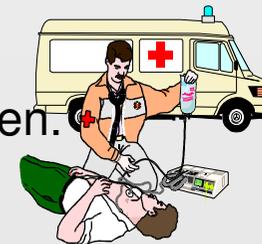
■ Erste Hilfe

- Absichern des Unfallortes.
- Versorgen der Verletzten.
- Weisungen beachten!
- **Verletzten nicht allein lassen!**

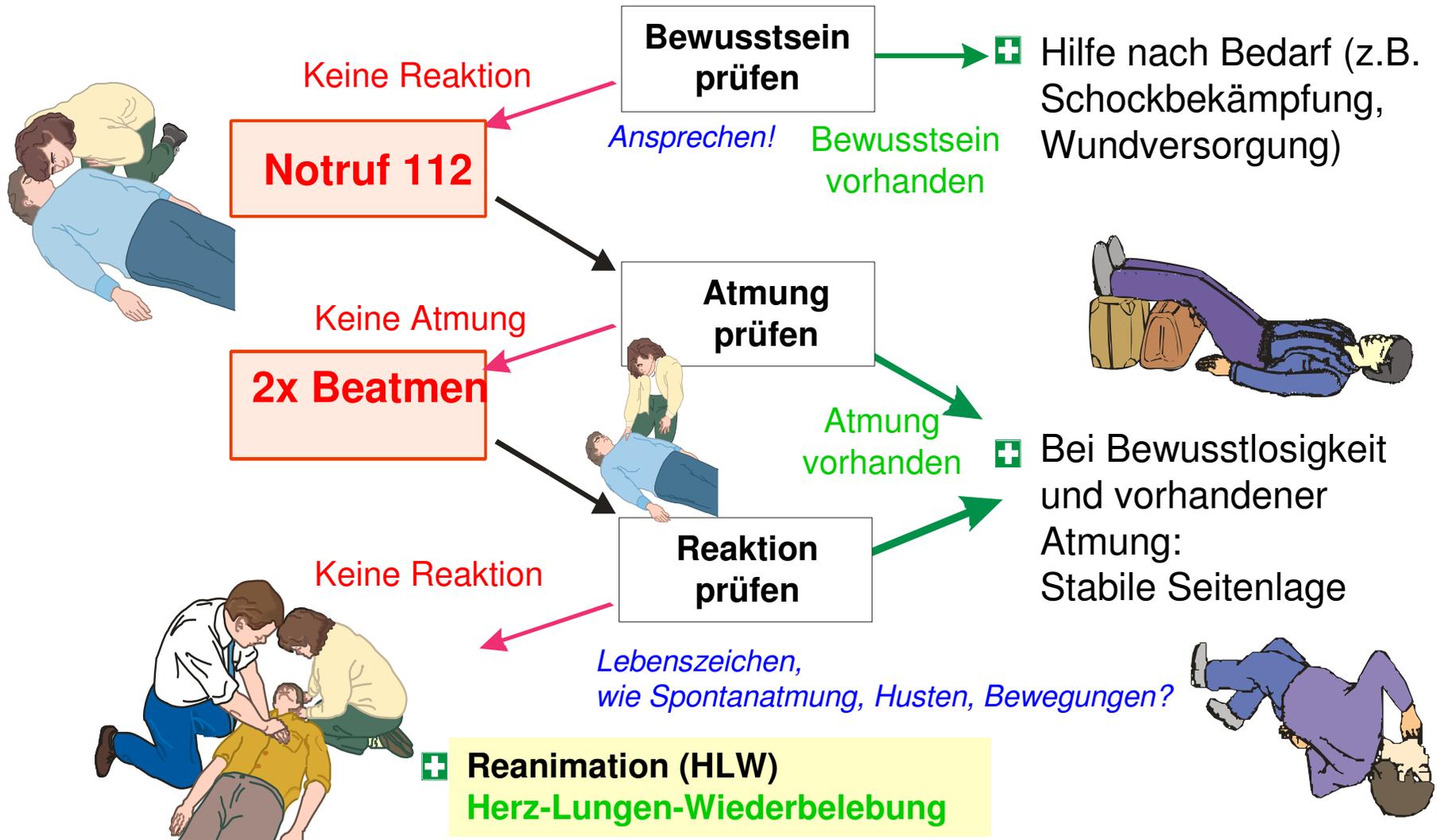


■ Weitere Maßnahmen

- Feuerwehr oder Krankenwagen einweisen.
- Schaulustige abweisen.



Auffinden von regungslosen Personen



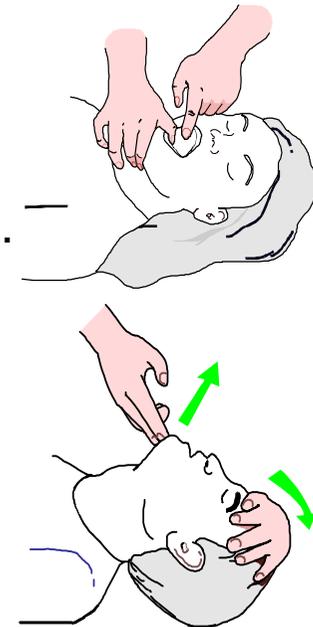
Kontrolle der Atmung

bei Bewusstlosigkeit:

- Überstrecken des Halses zur Schaffung freier Atemwege
 - Kopf vorsichtig nackenwärts beugen sowie Kinn anheben.
 - Mund des Verletzten öffnen, um ggf. Fremdkörper zu entfernen.

- Atmung überprüfen durch:
 - Sehen (Heben und Senken des Brustkorbes beim Ein- und Ausatmen),
 - Hören (Atemgeräusche),

- Bei vorhandener Atmung:
 - Bewusstlose Person in stabile Seitenlage bringen.
 - Nicht allein lassen.
 - Bewusstsein, Atmung und Kreislauffähigkeit weiter kontrollieren.



Bei Schockzustand

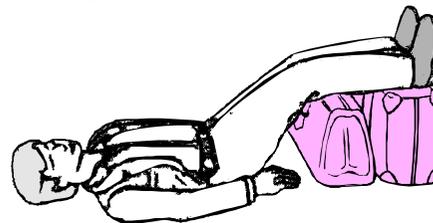
■ Erkennungsmerkmale:

- schneller und schwächer werdender, schließlich kaum tastbarer Puls,
- fahle Blässe,
- kalte Haut, Frieren, Schweiß auf der Stirn,
- Teilnahmslosigkeit.

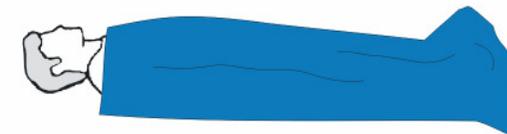
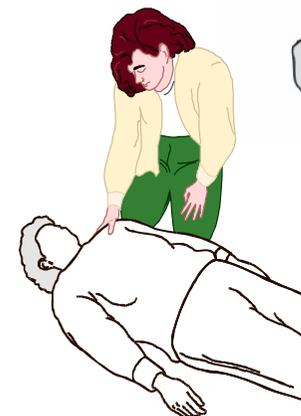
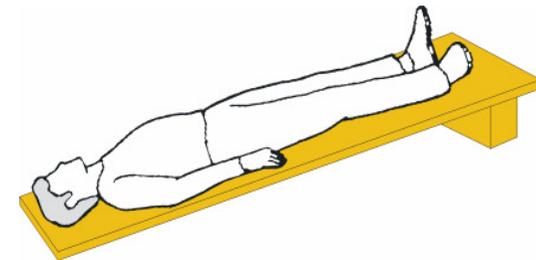
Die Anzeichen treten nicht immer bzw. nicht immer gleichzeitig auf.

Maßnahmen:

- In Schocklage bringen,
- Blutungen stillen,
- vor Wärmeverlust schützen,
- in Gespräche verwickeln (Ablenken vom Unfallgeschehen tröstender Zuspruch) und
- ständig beobachten.
(Bewusstsein, Atmung und Kreislauf kontrollieren)

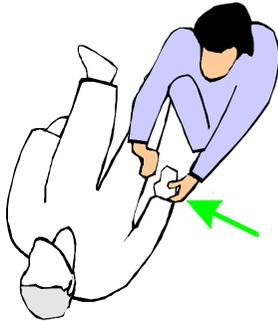


oder

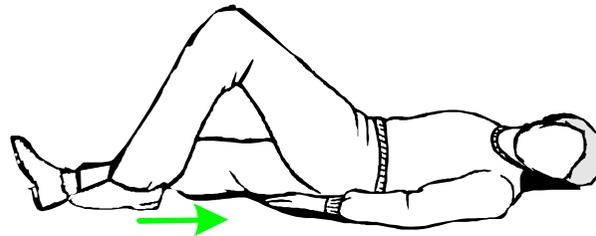


Bewusstlosigkeit (Stabile Seitenlage)

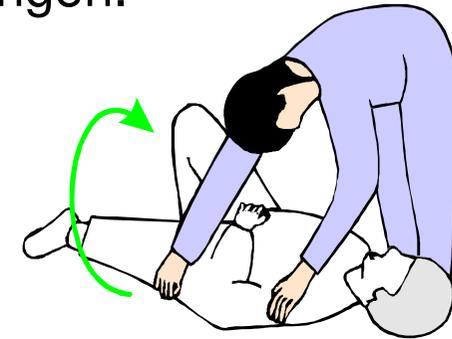
- Bewusstlose Personen in die stabile Seitenlage bringen.



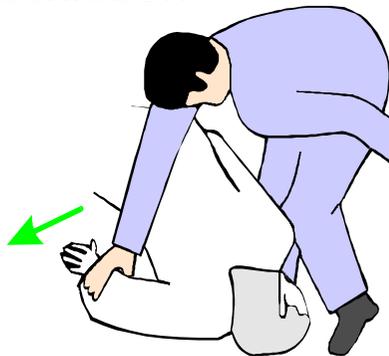
1. Arm unter den Körper schieben



2. Bein beugen, Fuß bis ans Gesäß rücken



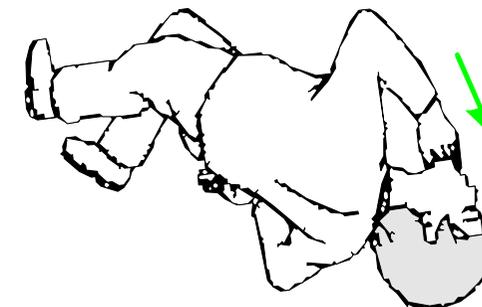
3. Vorsichtig um die Körperachse drehen



4. Unter dem Körper liegenden Arm vorsichtig nach hinten ziehen



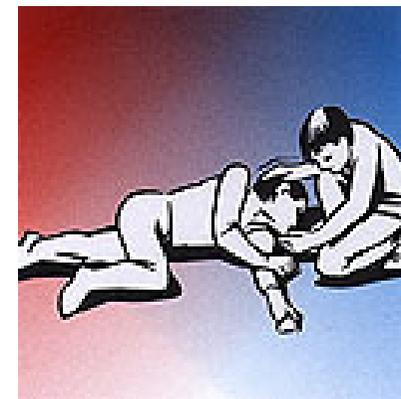
5. Kopf leicht nacktenwärts beugen



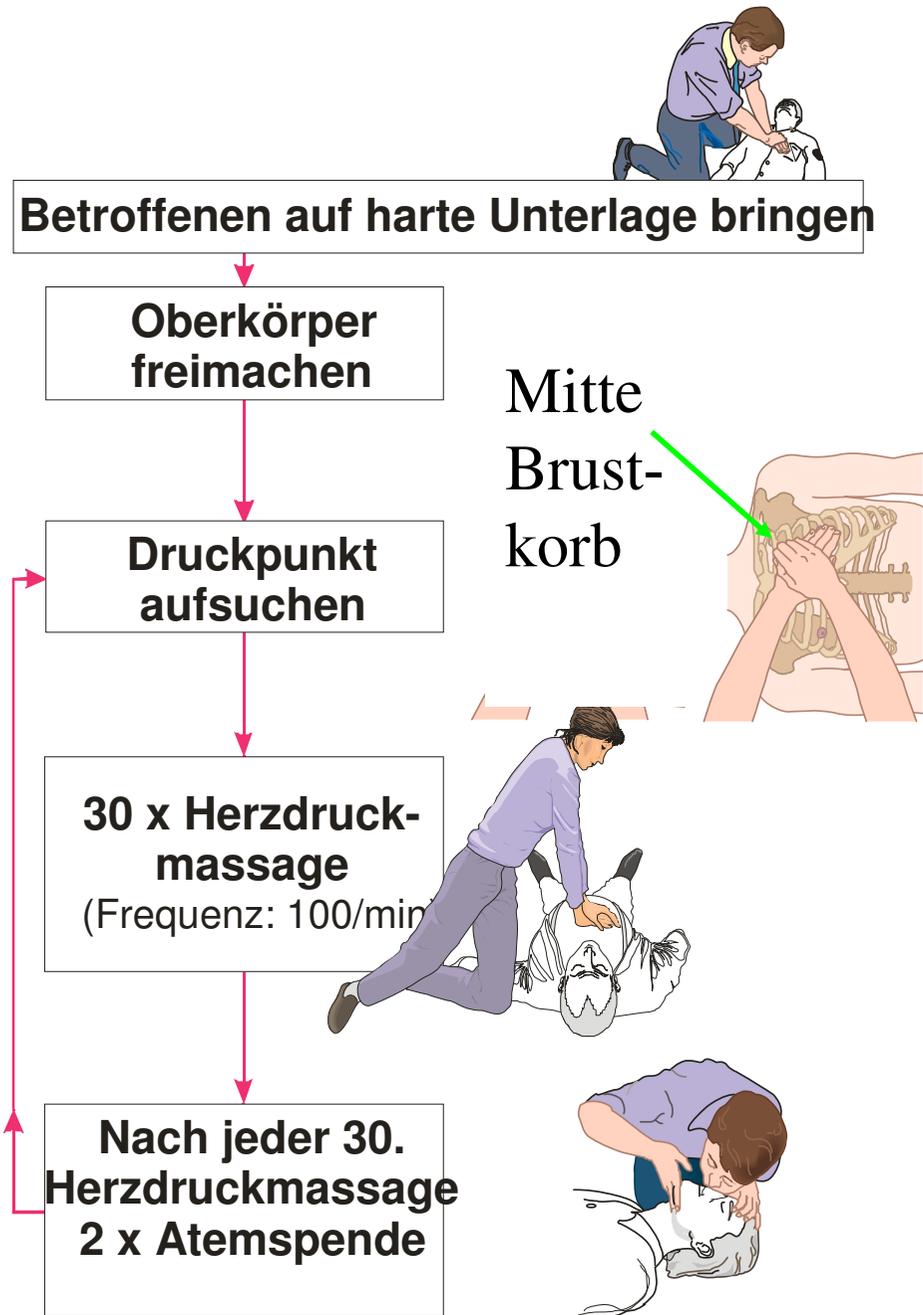
6. Handrücken unter den Kopf schieben

Vereinfachte Seitenlage

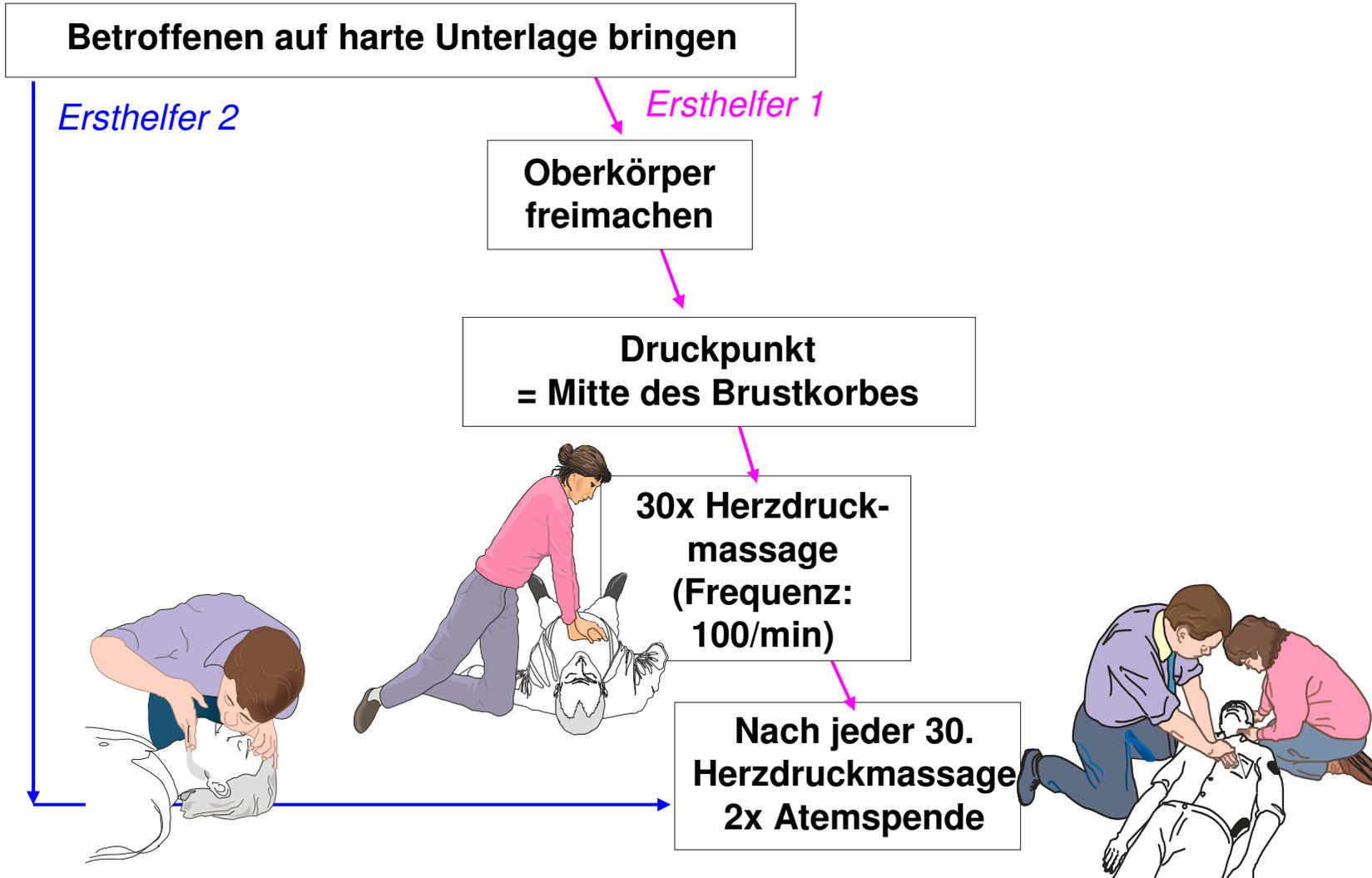
- Vereinfachte stabile Seitenlage:



Atemspende kombiniert mit Herzdruckmassage nur mit einem Ersthelfer



Atemspende kombiniert mit Herzdruckmassage

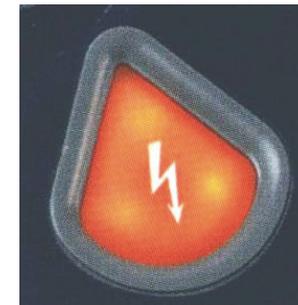
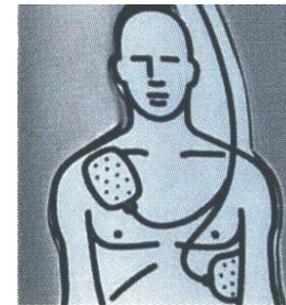
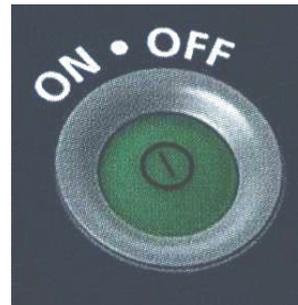
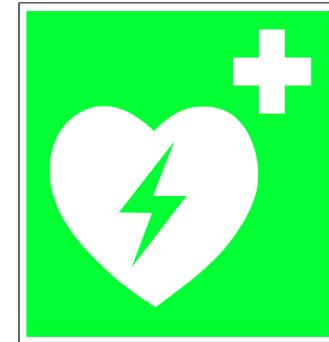


Erstunterweisung

Erste Hilfe

Defibrillationsgerät (AED)

AED = Automatisierter externer Defibrillator



1

Einschalten

2

Elektroden
anbringen

3

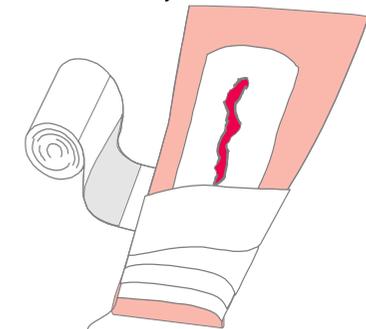
Defibrillieren



©WEKA MEDIA GmbH & Co. KG
Ausbildungs- und Unterweisungsfolien
LEAS® by H.-C. BLUME

Blutende Wunden

- Verhaltensgrundsätze:
 - Schutzhandschuhe tragen,
 - Wunden nicht berühren,
 - Wunden nicht auswaschen oder reinigen,
 - Wunden nicht mit Puder, Salben oder Desinfektionsmitteln behandeln,
 - Fremdkörper nicht aus Wunden entfernen.
- Gefahr für den Verletzten durch:
 - Schockwirkung,
 - Verbluten.



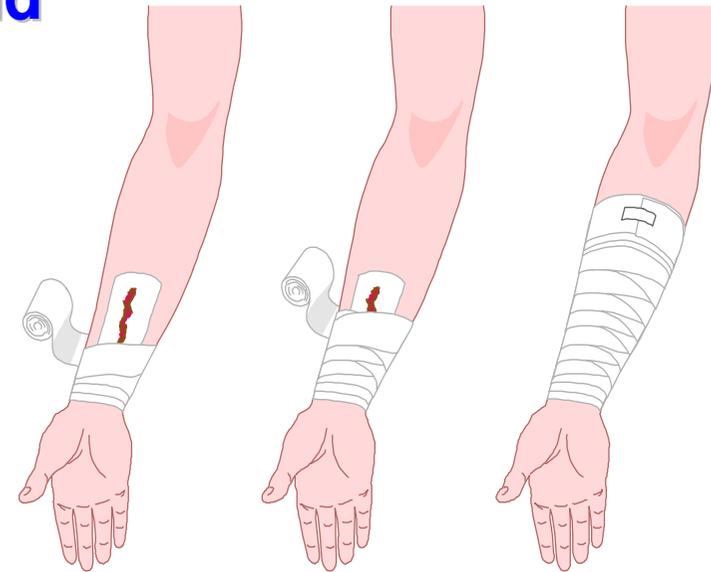
Maßnahmen:

- Blutung zum Stillstand bringen und Wunden keimfrei abdecken.
 - kleine Wunden: Verband anlegen;
 - starkblutende Wunden: Druckverband ausführen;

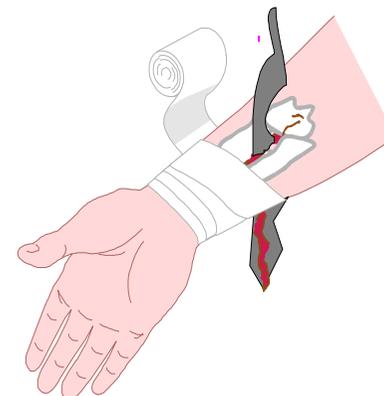
(nur ausnahmsweise: Abdrücken oder Abbinden der blutzuführenden Schlagader, Zudrücken der Blutgefäße mit Fingern oder Klemmen.)
- Abgetrennte Körperteile in keimfreies Verbandsmaterial einwickeln, kühl verpacken und dem Rettungsdienst mitgeben.

Weitere Hinweise zum Wundverband

■ Prinzip des Anlegens von Verbänden



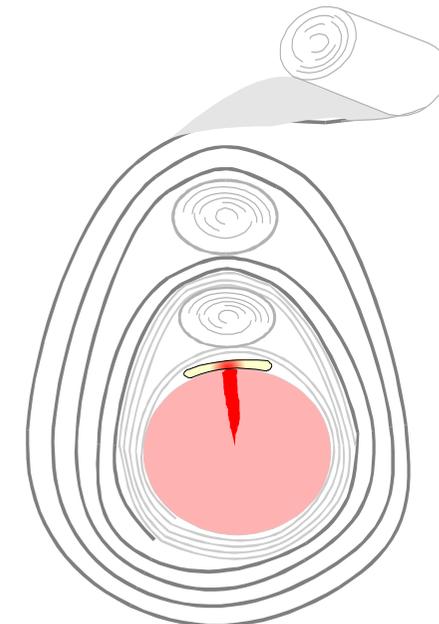
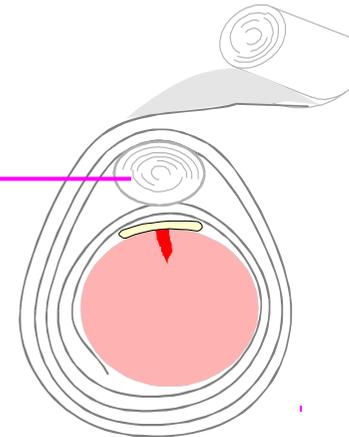
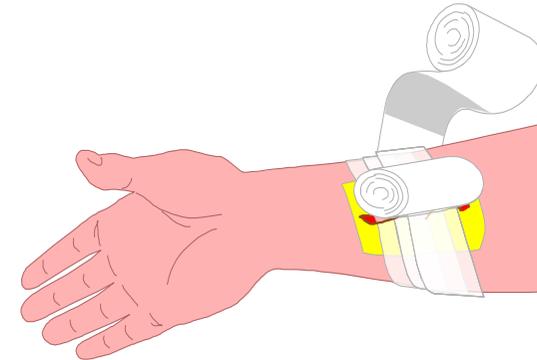
- ### ■ Fremdkörper in der Wunde (Pfählung)
- werden mit weichem Material ringförmig umgeben bzw. umpolstert.
- Fremdkörper nicht entfernen!



Druckverband

■ Druckverband zur Blutstillung:

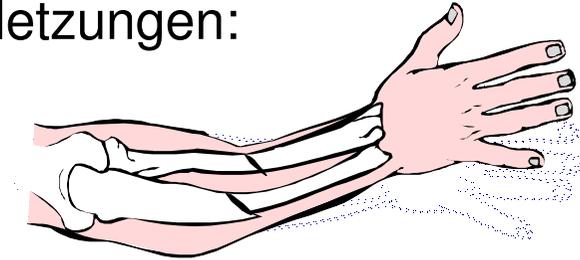
1. Wundauflage direkt auf die Wunde legen.
2. Sichern mit 3 Bindengängen.
3. Elastisches **Druckpolster** auf den Wundbereich legen und dann weitere Bindengänge machen.
4. Tritt erneut Blut aus einem bereits angelegten Verband, dann einen weiteren Druckverband über den vorhandenen Verband legen.



Knochenbrüche

■ Erkennen von Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen:

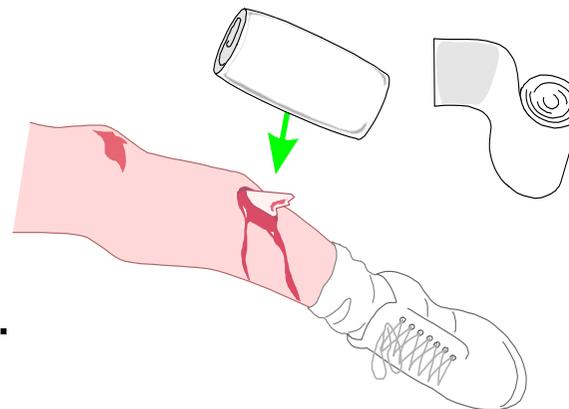
- Schmerzen im Bereich des Bruches,
- abnormale Lage der Extremitäten,
- Bewegungseinschränkungen,
- Verletzter nimmt Schonhaltung ein,
- Schwellung.



Bei Verdacht auf Wirbelsäulenverletzungen Lage des Verletzten nicht verändern.

Maßnahmen:

- Nicht bzw. so wenig wie möglich bewegen,
- Ruhigstellung in
Absprache mit Verletzten,
- bei offenem Bruch:
Wunde keimfrei abdecken.



Achtung!

- Ersthelfer sorgen nur für die Ruhigstellung,
- der Rettungsdienst führt die Schienung durch.

Vergiftungen und Verätzungen durch Haut- und Augenkontakt

Hautkontakt mit Gefahrstoffen führt zu:

z.B. Rötung, Blasenbildung, Gewebeerstörungen und Schmerzen.

Maßnahmen:

- Verunreinigte Kleidung muss ausgezogen werden.
- Die Haut mit viel Wasser spülen! Ätzende Stoffe notfalls abtupfen.
- Betroffene Körperstellen mit Wasser abwaschen.

Verätzungen der **Augen** können zum Erblinden führen.

Maßnahmen:

- Das betroffene Auge mindestens 10 Minuten mit Wasser spülen.
- Das Auge mit beiden Händen offen halten. (Augenlider spreizen).
- Das Spülen ist möglichst mit einer Augendusche vorzunehmen.



Vergiftungen und Verätzungen der Atemwege

Grundsatz:

- Verletzten unter Beachtung des Selbstschutzes aus dem Gefahrenbereich an die frische Luft bringen.

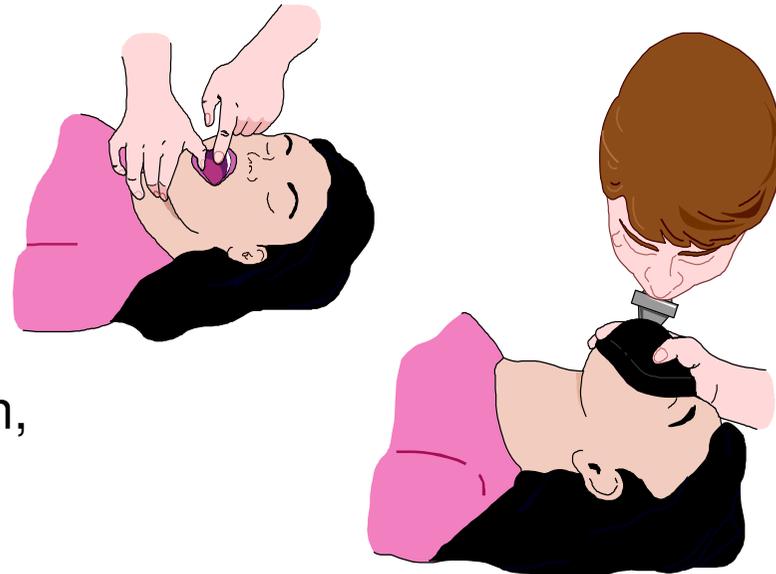
Erkennungsmerkmale:

- Unwohlsein, Speichelfluss, Erbrechen oder Krämpfe (evtl. auch Lähmungen), Anzeichen im Umfeld für das Einwirken giftiger Stoffe.

Maßnahmen:

- Atemwege freihalten,
- kontaminierte Kleidung entfernen,
- für Körperruhe sorgen,
- vor Wärmeverlust schützen,
- bei Atemnot Sauerstoff inhalieren lassen,
- für ärztliche Behandlung sorgen.

- chemische Stoffe feststellen,
- dem Rettungsdienst - durchgeführte Maßnahmen angeben und
- Gefahrstoffetikette o.ä. mitgeben.



Vergiftungen und Verätzungen durch Verschlucken

Grundsatz:

- Auf Selbstschutz achten!

Erkennungsmerkmale:

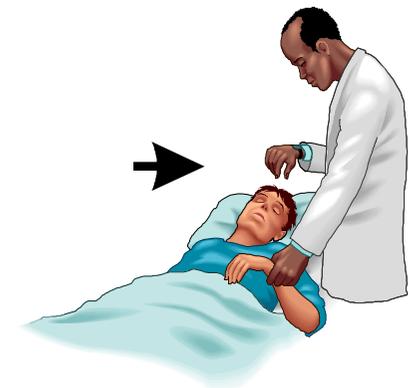
- Unwohlsein, Speichelfluss, Erbrechen oder Krämpfe (evtl. auch Lähmungen).

Gefahr durch:

- Schock, bei Verätzungen: Speiseröhren- oder Magendurchbruch

Maßnahmen:

- kein Erbrechen herbeiführen,
- Schockbekämpfung durchführen,
- in ärztliche Behandlung überführen.
- Sicherstellung möglicher Giftstoffe oder Erbrochenem.



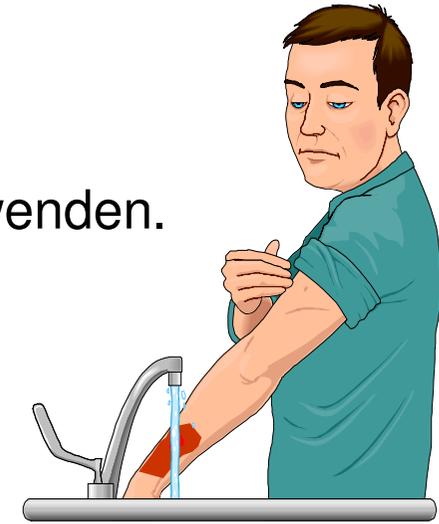
Verbrennungen und Verbrühungen

Grundsatz:

- Brandwunden nicht mit den Fingern berühren, Einweghandschuhe benutzen, Keine Hausmittel verwenden.

Erkennungsmerkmale:

- Schmerzen, Hautrötung, Blasenbildung, tiefgehende Gewebeschädigungen.

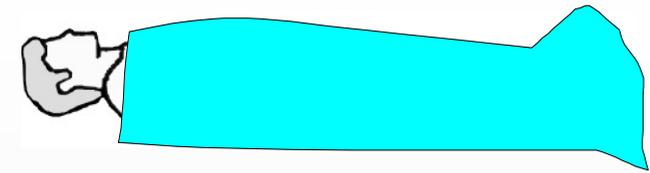


Maßnahmen:

- Nur bei kleinflächigen Verbrennungen lokale Kaltwasseranwendung: ca. 15 min unter fließendes Wasser halten oder eintauchen, bis Schmerzlinderung eintritt.
- Bei Verbrühungen Kleidung, die nicht an der Haut klebt, möglichst entfernen.
- Keimfreie Abdeckung der Brandwunden.
- Vor Wärmeverlust schützen.
- Ständige Kontrolle von Bewusstsein, Atmung und Puls durchführen.



Erfrierungen



Grundsatz:

- Körper durch eigene Wärme erwärmen lassen.
Keine Anwendung bzw. Genuss von Alkohol!
Unterkühlung ist vor Erfrierung zu beheben.

Erkennungsmerkmale:

- Schmerzen, Hautrötung, auch blaurote Flecken, Blasenbildung, erfrorene Körperteile sind weiß-grau.

Maßnahmen:

- Enganliegende Kleider öffnen.
- Erfrorene Körperteile durch Körperwärme erwärmen.
- Betroffener soll selbst Gliedmaßen bewegen.
- Körpererwärmung durch zusätzliche Kleidung und Decken unterstützen.
- Blasen nicht öffnen, sondern keimfrei bedecken und dabei Druck vermeiden.

Sonnenstich

Vorbeugung:

- Dauer der Sonneneinwirkung begrenzen,
- unbedeckte Körperstellen bekleiden. (Kopfbedeckung tragen!)



Erkennungsmerkmale:

- Hochroter, heißer Kopf,
- kühle Körperhaut,
- Unruhe, Kopfschmerz, Übelkeit, Erbrechen,
- Nackensteifigkeit, Bewusstseinschwund.



Maßnahmen:

- Betroffenen an einen kühlen, schattigen Ort bringen.
- Körper erhöht lagern und mit nassen Tüchern kühlen.
- Ständig beobachten.
(Bewusstsein, Atmung und Kreislauf kontrollieren)

